Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 5 (1858)

Artikel: Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

12. *hiazt*, jetzt; Z. IV, 537, I, 1. — *i' nimm*, ich nehme; Z. III, 391, 1. V, 320; vgl. unten 17: *i' stirb·*.
15. *hân i'*, neben *hâw· i'*; Z. V, 393, 16.
16. *eng*, euch; Z. V, 505, II. — *neig·s*, neues; vgl. *schaug·*; Z. V, 321.
17. *Kád·l*, Katharina. — *heind*, heute; Z. II, 556, 17. — *o Jases!* o Jesus! — *àllzànt*, allesammt; Z. V, 393, 6.
18. *hénderl*, n., Hühnchen. — *mi'n*, mit dem, assimiliert aus *mit d·n*.
19. *déana*, Eier legen; Z. IV, 538, VIII. — *áderl*, n., diminut. v. **á**, Ei. — *làßá*, lafs' ich; Z. III, 392, 3, 26. — *fuaderl*, n., diminut., Futter.
20. *Simaringer hád·*, die Simmeringer Haide, südöstlich von Wien.

Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

I. Wie man den Markgrafen zu Weifsenkirchen empfangen.

Die ganzá Stadt woá' vollá' Lêm,
Denn bal sollt·s wos zá schâuá gêm:
Dá' Markgraf und viel· an'rá Leut·,
Die wollt·n kommá von Bareuth.

Dà hamm die Weibá' g·wischt und putzt, 5
Sënn oft vá' Eil· an d· Männá' g·hutzt;
Die Kinná' láf·n druntá' rum
Und werf·n Tisch· und Stûhl· fast um.

Die Männá' hamm îá' Stief·l g·schmiá't,
'ná Rock ásklopft und sich balbiá't, 10
Und wie·s nu trummelt durch die Stadt,
Dà hàt á Jedá' nôthi' g·hat.

Bán Borgá'mástá' kümmt má' zamm,
Weil·s d· Rothsherrn so ǎ g·ord·nt hamm,
Und d· ganzá Borgá'schaft, die sieht 15
Má' bal voá'n Hâus in Reih· und Glied.

Wie·s heut noch is, so woá' ·s sinst **á**';
Án woá' sei Hut z·grôß, 'n An'á'n z·klá,
Án woá' dá' Rock z·weit, 'n An'á'n z·eng
Und Manch·n woá' sei Schnupftuch z·weng. 20

Itz kummt á Weiß·nkirch·ner g·rennt,
So g·schwind, als wenn sei Kopf hett· brennt,

Und schreit, wos ëá' nëá' schreiá kå˜:
„Dá' Markgraf is bán Weihá' schà˜!“

Dà wird 'ná Borgá'mástá' warm, 25
Ëá' streckt die Bá˜ und schütt·lt d· Arm·,
Bal kratzt ëá' tüchti˜ auf'n Kopf,
Bal langt ëá' nintá' an sein Zopf.

Nu hàt má' hî˜ und hëá' g·schwind denkt,
Wie má' 'ná Landsherrn recht empfängt; 30
Á Jedá' red·t sei˜ Wörtlá drei˜,
Doch fëllt á' kán wos Pass·nd·s ei˜.

Z·letzt schickt má' 'n Mástá' Bodá' fort,
Denn dëá' hàt kënná setz·n 's Wort,
Dëá' fràgt 'ná hohá Landesherrn, 35
Wie dáß ëá' will empfangá wër'n.

„Drei Mann hoch sollt îa' kommá hëá'
Und halb zá Fuß und halb zá Pfëá'!“ —
So hàt ván Fürst·n d· Antwort g·laut·t;
Dà hàt má' wiedá' trůb drei˜ g·schaut. 40

Má' kann dés Ding net rëcht vá'stê˜: —
Wëá' kann halb reit·n und halb gê˜?
Drei Männá' áf ánándá' drôm, —
Dà wiá'd·s mi'n Gê˜ z·weng Plog net hôm.

Má' macht·s sà gut als wie má' kå˜ 45
Und stellt sich drauß bán Weihá' å˜;
Bal kommá 'n Fürst·n seiná Wêng,
Dà zieht die Borgá'schaft èntgèng.

Má' bringt 'ná hohá Herrn án Gruß;
In Bůg·l hàt má' 'n recht·n Fuß, 50
Mi'n link·n hupft má' nêm héá': —
Má' woá' halb z· Fuß und halb zá Pfëá'.

Und dáß má' net ás G·ringst· vá'sieht,
Dà richt·t má' hî˜ zán Thoá' án Schmied,
Áf den dà sitzt á Wébá' dráf 55
Und ganz ôm hockt má' 'n Schneidá' náf.

Weil má' net gê˜ und stê˜ so kå˜,
Sà láhnt má' sie an d· Mauá' å˜.
Dà máhnt má', ·s woá' nu àllás gråd,
Als wie dá' Markgraf g·wünscht sich·s hàt. 60

II. Des Markgrafen Kirchgang.

Dá' Markgraf wollt· in d· Kirch·n gê˜, —
Doch gråd woá' 's Wëttá' net zá schê˜;
Má' hàt noch in dá' ganz·n Stadt
Á' net á biβlá Pflastá' g·hatt.

Má' schauf·lt zwoá', doch brëngt má' 'n Dreck 5
Net halmi' von dá' Stràβ·n wéck;
Má' sieht, dáβ durch die Sauerei
Dá' Fürst net kå˜ in d· Kirch·n 'nei˜.

Dà fàngt dá' Borgá'mástá' å˜:
„Ich wáβ étz, wie má' helf·n kå˜ — 10
Áf Sammát muβ dá' Markgraf gê˜,
Nåch bleim doch sei˜ Fûβ· recht schê˜."

Án roth·n Sammát káft má' ei˜,
Dëá' woá' hübsch theuá' und net fei˜;
Den hàt má' hî˜ zán Schneidá' bracht, 15
Dëá' hàt dávå˜ zwá Kiβlá g·macht.

Dá' Markgraf tritt áf d· Kiβlá náf;
Sà bal ëá' 'n Fuβ hàt g·hôm áf,
Hàt g·schwind má' sich nàng Kiβlán buckt
Und áns ums an'rá verrig g·ruckt. 20

Dá' Borgá'mástá' gibt hübsch Acht,
Damit má' doch kán Talk·n macht,
Und immá' sågt á': „Schaut fei˜ dráf,
Damit ká' Sâu mîá' hêm áf."

Gråd wenn má' mánt, ·s gêt Allás schê˜, 25
Nåch kënnt·s oft nimmá' tollá' gê˜: —
Má' hàt ván Weg fast g·hatt die Mitt·,
Als néb' ás Kiβ' dá' Markgraf tritt.

Dà reißt má' ihn die Kißlá wéck —
Eá' machát· sie sonst vollá' Dréck; 30
Doch hàt má' z· stark sich g·schickt dábei —
Drum fällt dá' Fürst in d· Sutt·n 'nei˜.

Und wie má' 'n wiedá' 'raus hàt thå˜,
Dà fàngt dá' Borgá'mástá' å˜:
„Étz schaut, étz hebt má' ôm dráf 35
Á doch á˜ rechtá Sâu noch áf."

III. Das Festessen.

In altá' und in neuá' Zeit,
Dà is bá jedá' Festlichkeit,
So wie má' ·s höá't und wie má' ·s lést,
's Eß·n immá' d· Hauptsach· g·wést; —

Denn vá dá' Luft kann má' net lêm, 5
Drum mußt·s á' großá Mahlzeit gêm,
Und zwoá' 'ná Landesherrn zá Eá'
Und füá' die Borgá'schaft sollt·s g·scheá.

Ás ánár ánz·g·n Schüß·l ham
Die Borgá' eß·n woll·n all·zamm 10
Mit ihren gnåding Landesherrn, —
Nåch braucht ja net viel aufg·spült z·wer'n.

Á großá Schüß·l braucht má' då,
Wie·s Jedá' leicht sich denk·n kå˜,
Drum geht má' nintá' in's Breihaus 15
Und reißt án tüchting Keßt·l 'raus.

Má' schleppt ·n 'nei˜ in Råthhaussaal,
Denn då soll g·halt·n wer'n 's Mahl.
Schwarz Brod und Semm·l brockt má' ei˜
Und schütt án Häf·n Milch 'nei˜. 20

Die Semm·l sollt· ván Landesherrn
Und 's Brod ván Borgern geß·n wer'n;
Sein Löff·l bringt á Jedá' 'raus
Und drûbá' hëá' geht's über'n Schmaus.

Dä̊ hàt lang Áná' rummá' g·fischt 25
Und hàt án Semm·lschnitz dá'wischt,
Den hàt ëá' kám in's Maul g·schoppt g·habt,
Als schà˜ á Rathsherr ihn dá'tappt.

Mi'n Löff·l schlegt ëá' 'n Dieb áf d· Hénd
Und fràgt, wie án so g·lust·n kënnt·! — 30
„Die Semm·l g·hö̊á't 'ná Fürst·n jà;
Für'n Borger taugt á˜ schwarz Brod schà˜!"

Dá' Dieb hàt g·schwind, als hett·s ·n brënnt,
'ná Brock·n 'rausg·speit in sei˜ Hénd
Und wirft — ·s woá' freili' goá' net fei˜ — 35
Ihn wiedá' in 'ná Keßt·l 'nei˜.

IV. Der Zeisig.

Wàs schreiá denn die Bûm dà drauß? —
Wàs gaff·n denn die Leut·? —
Wàs schaut má' denn bán Fenstá'n 'raus? —
Wàs thut·s denn gêm heut? —
Dá' Borgá'mástá' kommt étz hëá' 5
Und schreit, als wenn ëá' b·seß·n wëá':
„Mei˜ Zeislá is auskummá!"

Die Borgá'schaft láft hie zán Thoá'
Sà g·schwind, als wie sie kä̊˜;
Má schiebát· gëá'n die Rieg·l voá', 10
Doch senn dä̊ kánná drä̊˜.
G·schwind kommt die Hilf oft in dá' Noth:
Má' find·t á˜ gelbá Rûm grä̊d, —
Die braucht má' schnell als Rieg·l.

Étz, mánt má', müßt· má' 's Zeislá krieng; 15
Z·r Stadt kann·s jà net 'naus —
Jà jà! — die Zeisláënná flieng; —
Bal woár·s in Freiá drauß'.
Die Rûm is á' net stëckát bliem:
Má' hàt dort grä̊d á˜ Gáß hî˜triem, — 20
Die hàt die Rûm zammg·freß·n.